

»Schaue ich über unser Tal,
wo, verborgen vor dem Blick,
der Sichelbach westwärts eilt,
um in die Perschling zu münden,
menschlich bescheiden in seiner Form
und sanft in den Konturen,
nehme ich bedeutendere Nachbarn wahr,
die ich verehere: Berge,
hinter mir aufragend, und vor mir
einen prächtigen Fluss ...«

(Aus: W. H. Auden, *Josef Weinheber*)



© IMAGNO / Barbara Pflaum / TopFoto

Aus Übersee hierher verpflanzt W. H. Auden-Gedenkstätte in Kirchstetten

Hinterholz 6, 3062 Kirchstetten

Kurator: Dr. Helmut Neundlinger

Ausstellungsgestalter: Mag. Peter Karlhuber

Grafische Gestaltung: Gerhard Spring

Technische Einrichtung: Thomas Sandri

Sprecher Audiostationen: Michael Köppel (deutsch),

Ao. Univ.-Prof. Dr. Murray Hall (englisch)

Ton-Aufnahme und Schnitt: Olaf Schubert

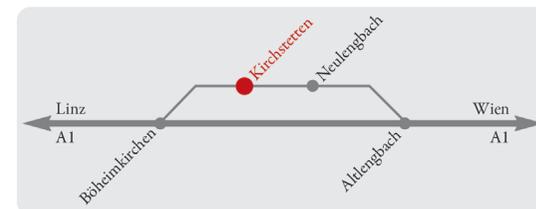
Übersetzung ins Englische: Mag.a Elisabeth Girschele

Dank an: Barbara Urbanek und Dr. Marko Musulin für die
Zurverfügungstellung privater Erinnerungsobjekte

Besichtigung nach Voranmeldung unter Tel. 02743/8206
(Gemeindeamt Kirchstetten) oder: gemeindeamt@kirchstetten.at

Eintritt frei

Wegbeschreibung



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Kunst und Kultur

Landhausplatz 1, 3109 Sankt Pölten

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Gabriele Ecker und Dr. Helmut Neundlinger

noe-literaturedition@noel.gv.at; www.literaturedition-noe.at;

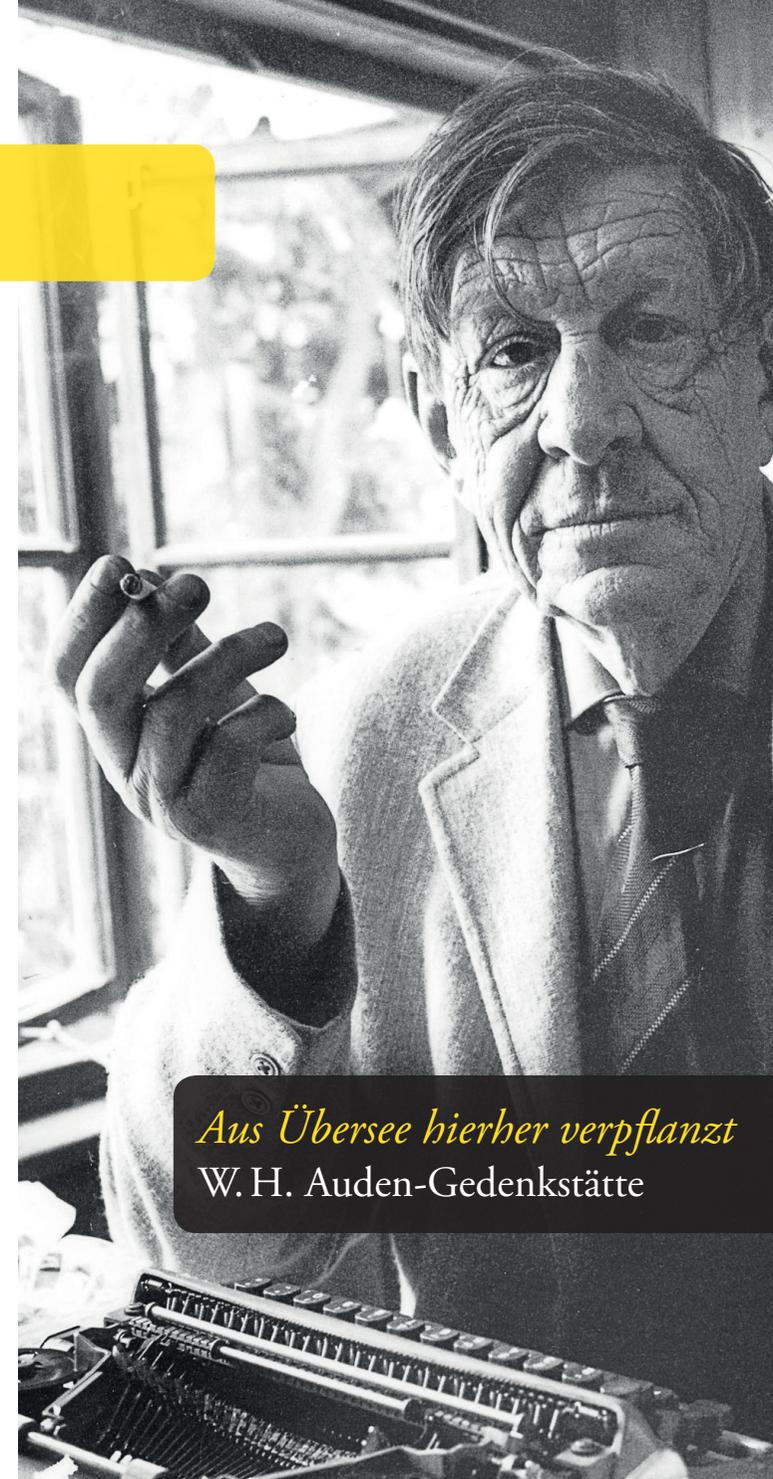
www.kirchstetten.at

Grafische Gestaltung Folder: Ekke Wolf, typic.at



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 



Aus Übersee hierher verpflanzt
W. H. Auden-Gedenkstätte

Die Adresse Hinterholz 6 im niederösterreichischen Kirchstetten ist untrennbar mit Leben und Werk des anglo-amerikanischen Dichters W. H. Auden (1907–1973) verbunden. An einem regnerischen Tag im Oktober 1957 besichtigte er das dort befindliche Landhaus gemeinsam mit seinem amerikanischen Lebensgefährten Chester Kallman zum ersten Mal und erwarb es umgehend, um es fortan als Sommerresidenz zu nützen.

»Chester und ich sind verzaubert von unserem österreichischen Haus«, verriet er wenig später einem New Yorker Freund. Kirchstetten bot Auden ausreichend Ruhe für die Arbeit an seinen Gedichten und Essays und wurde zum sommerlichen Pilgerort für Audens Freunde aus aller Welt. Namhafte Künstler und Intellektuelle wie der Komponist Hans Werner Henze, der Historiker Golo Mann und der spätere Literaturnobelpreisträger Joseph Brodsky waren hier ebenso zu Gast wie die Wiener Schriftstellerin und Kritikerin Hilde Spiel und der Publizist und Burgtheater-Dramaturg Friedrich Heer.

Den einzelnen Räumen des Hauses widmete Auden seinen umfangreichen Gedicht-Zyklus *Thanksgiving for a Habitat (Danksagung für eine Heimstatt)*, und auch der Ort Kirchstetten sowie einige seiner Bewohner hielten Einzug in sein lyrisches Spätwerk. Seinem letzten Willen entsprechend, wurde Auden schließlich nach seinem plötzlichen Tod im Anschluss an eine Lesung in Wien am 29. 9. 1973 am örtlichen Friedhof in Kirchstetten beigesetzt.

Das Land Niederösterreich erwarb im Jahr 1988 einen Teilnachlass mit Schriften und Dokumenten zu Audens Werk. Das obere Stockwerk wird seit 1995 als Gedenkstätte für den weltberühmten Dichter von der Dokumentationsstelle für Literatur in Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchstetten betrieben. 2015 wurde die Dauerausstellung im Auftrag der Dokumentationsstelle neu gestaltet und präsentiert nunmehr einen Überblick über Audens Leben, die wichtigsten Aspekte seines Schaffens sowie seine intensive Beziehung zu Land und Leuten vor Ort.

Text-, Bild-, Ton- und Filmdokumente fügen sich zum biographischen Kaleidoskop einer Existenz, in der sich weltweiter Ruhm mit einem nie gänzlich überwundenen Außenseitertum vermischte. Als Dichter verwandelte sich Auden in Kirchstetten zu einem laut Eigendefinition »minor atlantic Goethe«, während er für die ortsansässige Bevölkerung meist ein höflich-distanzierter »Professor« mit zuweilen fremdartigen Gewohnheiten und Verhaltensweisen blieb.



© Wolfgang Wocessner

Den roten Faden durch die Ausstellung bilden Audiostationen, die den einzelnen Vitrinen zugeeignet sind und in Summe eine kurze Geschichte von Audens Leben, Arbeit und Wirkung ergeben. Die Installationen im Bibliotheksbereich seines Arbeitszimmers sollen einen Eindruck von der Reichhaltigkeit der Einflüsse geben, die in Audens singulärem Werk enthalten sind bzw. von diesem wiederum ausgehen.

Der Hauptraum gewährt einen Gang durch Audens weltumspannende Lebenswege anhand von ausgewählten Fotos, Dokumenten und Objekten. Entlang dieser Zeugnisse wird die Entwicklung seiner künstlerischen Existenz von den Anfängen im England der 1920er Jahre bis zu seiner Kirchstettener Zeit nachgezeichnet. Filmausschnitte sowie Hörbeispiele aus den musikalischen Kooperationen runden das Bild der ästhetischen Vielseitigkeit Audens ab.



© Wolfgang Wocessner